

# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung.

### 1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Gegenstände.	VI.	V.	IV.	UIII.	OIII.	UII.	OII.	UI.	OI.	Zusammen	
a. evang. Religion	3	2	2	2	2	2	2	2		17	
b. kath.	1				1					2	
Deutsch und Geschichtserzählungen . . . . .	4) 5) 1)	3) 4) 1)	4	2	2	3	3	3		26	
Latein . . . . .	—	—	—	8	8	7	7	7		37	
Griechisch . . . . .	—	—	—	6	6	6	6	6		30	
Französisch . . . . .	6	6	6	2 2*)	2 2*)	3 1*)	3	3		31 u. 5*)	
Englisch . . . . .	—	—	—	3*)	3*)	3*) 2†)	2†)			9*) u. 4†)	
Geschichte . . . . .	—	—	3	2	2	2	3	3		15	
Erdkunde . . . . .	2	2	3	1	1	1				10	
Rechnen und Mathematik	5	5	5	3 1*)	3 1*)	4 2*)	4	4		33 u. 4*)	
Naturwissenschaften	2	2	3	2	2	2	2	2		17	
Schreiben . . . . .	2	2								4	
Zeichnen . . . . .	—	2	2	2	2	2†)				10	
Singen . . . . .	1	1	1			1				6	
	1		1								
Turnen . . . . .	3	3	3	3	3	3				18**)	
Hebräisch . . . . .							2†)			2	
Kunstgesch. . . . .							1/2†)	1/2†)		1	
<b>Zusammen</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>33</b>	<b>35</b>	<b>35</b>	<b>35 + 4†)</b>	<b>35 + 6 1/2†)</b>	<b>35 + 6 1/2†)</b>			

\*) Ersatzunterricht für das Griechische in UIII—UII.

\*\*\*) Ausserdem werden die Vorturner in besonderen Stunden ausgebildet.

†) Fakultativer Unterricht.

## 2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Schuljahre 1910/11.

Laufende Nr.	Namen der Lehrer	Ord. von	0 I.	U I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Vorschule			Zusammen
												1.	2.	3.	
1.	Küsel, Dr., Geh. Reg.-Rat, Direktor		6 Griechisch						2 Religion	2 Religion					10.
2.	Salkowski, Prof.	I	2 Religion 7 Latein			2 Religion 6 Griech.	2 Religion								19.
3.	v. Guericke, Dr., Professor*)	O II	1/2 Kunstgeschichte		7 Latein 6 Griech. 1/2 Kunstgesch.			6 Griech.							20.
4.	Behrendt, Prof.		4 Mathematik 2 Physik, bezw. Biologie 1)		4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik u. Math. 2)									22 (bezw. 22)
			2 physikalische Schülerübungen												
5.	Hofrichter, Prof.	O III					8 Latein 6 Griech.	2 Franz. 2 Franz. 2) 3 Engl. 2)							21.
6.	Lagenpusch, Dr., Professor	U II	3 Geschichte und Erdkunde			3 Deutsch 7 Latein 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.								21.
7.	Regehr, Dr., Oberlehrer	V	3 Französisch		3 Französ.		2 Französ. 2 Franz. 2) 3 Engl. 2)			4 Deutsch 6 Französ.					23.
8.	Orlowski, Ober- lehrer	IV	3 Deutsch 2 Englisch 3)			3 Französ. 1 Franz. 2) 2 Engl. 3)			4 Deutsch 6 Französ.						24 (bezw. 22)
			1 Vorturnerstunde		2 Turn. 4)										
9.	Schwarz, Ober- lehrer	U III	2 Hebräisch					2 Religion 2 Deutsch 8 Latein			3 Religion 2 Erdk.				24.
10.	Jankowsky, Ober- lehrer **)						3 Mathem. 1 Rechn. 2) 2 Physik	3 Mathem. 1 Rechn. 2) 2 Naturk.	5 Rechn.	5 Rechn.	2 Naturk.				24.
11.	Riech, Oberlehrer		3 Rudern bezw. Turnen 5)		3 Gesch. u. Erdk.		2 Turnen 1 Erdk. 2 Turnen	2 Gesch. 1 Erdk. 2 Turnen	3 Gesch. 3 Erdk.	2 Erdk. 2 Naturk.					24 (bezw. 22)
			1 Turnspiel 6)												
12.	Rundström, Dr., Probekandidat	VI				3 Engl. 2)			3 Turnen bezw. Turnspiel	2 Turnen	5 Deutsch 6 Französ. 2 Turnen				22 (bezw. 24)
			1 Turnspiel 7)												
13.	Koschorreck, Zeichenlehrer		2 Zeichnen				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Schreib.	5 Rechn. 2 Schreib.				24.
			1 Gesang				1 Gesang			2 Gesang					
			1 Gesang												
14.	Collasius, Vor- schullehrer ***)	V. I						3 Naturk. 1 Schreiben 8)				2 Religion 6 Deutsch 2 Diktat 6 Rechn. 2 Erdk. 2 Schreib. 1 Gesang 1 Turnen			26.
15.	Günther, Vor- schullehrer	V II u III											1 Diktat 4 Lesen 5 Rechn. 1 Gesang	1 Diktat 4 Lesen 4 Rechn.	27.
			2 Religion 1 Lesen 1 Diktat 2 Schreiben 1 Anschauung												
16.	Dannelautzki, kathol. Pfarrer		2 Stunden wöchentlich katholische Religionslehre.												

\*) Im 2. Vierteljahr wegen eines Augenleidens beurlaubt; vertreten durch den Probekandidaten Paul Fligge.

\*\*) Vom 6. Mai bis zu den Sommerferien zu einer militärischen Übung beurlaubt; vertreten durch den Schulumtskandidaten Dr. Fritz Henning.

\*\*\*) Vom 8. August bis zum 12. November krankheitshalber beurlaubt; vertreten bis Herbstferien durch den Studiosus Kurt Schirmmacher, von Herbstferien bis zum 12. November durch den Kandidaten der Theologie Arthur Jokuszies.

1) Für Biologie wurde im Sommerhalbjahre der Mathematik, Physik, dem Latein, dem Griechischen abwechselnd eine Wochenstunde entnommen.

2) Ersatzunterricht für Griechisch.

3) Fakultativer Unterricht.

4) Im Winter nur 1 Vorturnerstunde.

5) Statt des Ruderns im Winter in Kombination mit den 3 Turnstunden der O II und U II.

6) Im Winter O III 3 Turnen Riech; U III 3 Turnen Rundström.

7) Im Winter V und VI je 1 Turnen allein und 2 kombiniert.

8) Für Schüler mit schlechter Handschrift.

### 3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Dem vorigen Jahresberichte\*) entsprechend werden auch diesmal hier nur diejenigen Lehraufgaben zur Kenntnis gebracht, die während des abgelaufenen Schuljahres in den drei seit Ostern 1908, bzw. 1909 und 1910 nach dem Frankfurter System umgewandelten Klassen Sexta, Quinta und Quarta erledigt sind; im übrigen werden nur noch die Themata zu den deutschen Aufsätzen der oberen Klassen, sowie die deutschen und mathematischen Aufgaben für die Reifeprüfung mitgeteilt.

#### Sexta.

**Religion** 3 St. (Lehrbücher: T. Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht in den unteren und mittleren Klassen. Ausgabe B. — Luthers kleiner Katechismus mit Auslegung von Weiss. — 120 Kirchenlieder.) Biblische Geschichten des alten Testaments bis zum Untergange der Reiche Israel und Juda. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments. — Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung einer mäßigen Zahl von Katechismussprüchen und leichten Schriftstellen im Anschluß an die Durchnahme des Katechismus und der biblischen Geschichten. 4 Kirchenlieder.

**Deutsch und Geschichtserzählungen** 5 St. (Lehrbuch: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Sexta, bearbeitet von Muff.) Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten. Darstellungen, besonders Lebensbilder, aus der vaterländischen Sage und Geschichte. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Aus der Grammatik: Die Wortklassen. Deklination und Konjugation. Die Lehre vom einfachen (erweiterten) Satz und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. — Wöchentlich ein Diktat in der Klasse zur Einübung der Rechtschreibung.

**Französisch** 6 St. (Lehrbuch: Banner, Französisches Lese- und Übungsbuch. Erster Kursus.) Einübung der französischen Laute. Sprechübungen im Anschluß an die nächste Umgebung und an das Leben der Schüler. Durchnahme der Stücke 1—40 des Übungsbuches. Übungen im Wiedergeben des Gelesenen durch Nacherzählen, in Umformung, in Frage und Antwort, gelegentlich auch in Dialogform. Erlernen von kleinen Liedern und Gedichten. — Aus der Grammatik: Konjugation der Hilfsverben avoir und être und der regelmäßigen Verben auf -er. Das Wichtigste aus der Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Adverbs, der Zahlwörter und der Pronomina. — Neben häuslichen schriftlichen Übungen wöchentlich eine kleine Arbeit in der Klasse (Diktat, Wiedergabe, Beantwortung französisch gestellter Fragen, Übersetzung deutscher Sätze ins Französische).

**Erdkunde** 2 St. (Kein Lehrbuch.) Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und Europa.

**Rechnen** 5 St. (Lehrbuch: Harms und Kallius, Rechenbuch.) Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten, unter Anwendung von Klammern und Vorzeichen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreib-

\*) Vergl. XLIX Jahresbericht S. 5 ff.

weise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Teilbarkeit der Zahlen.

**Naturwissenschaft** 2 St. (Lehrbuch: Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie und Botanik). Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten und leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

**Schreiben** 2 St. Deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben, Wörtern und Sätzen.

### Quinta.

**Religion** 2 St. (Lehrbücher wie in Sexta.) Biblische Geschichten des Neuen Testaments; nebenbei geographische Übersicht von Palästina. — Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der Sexta; dazu das zweite Hauptstück mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in Sexta. Wiederholung der dort gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 4 neuen.

**Deutsch und Geschichtserzählungen** 4 St. (Lehrbuch: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Quinta, bearbeitet von Muff.) Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus). — Mündliches Nacherzählen wie in Sexta. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Aus der Grammatik: Erweiterung und Befestigung der Aufgabe der Sexta. Das Wichtigste aus der Lehre vom zusammengesetzten Satz und seiner Zeichensetzung. — Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung; dafür ab und zu eine kleine Nacherzählung.

**Französisch** 6 St. (Lehrbücher: Banner, Französisches Lese- und Übungsbuch, I. und II. Kursus und deutscher Übersetzungstoff.) Durchnahme der Stücke des I. Kursus von 41 bis zum Schluß und des II. von 1—34. Übungen im mündlichen und schriftlichen Übertragen aus dem deutschen Übersetzungstoff. — Aus der Grammatik: Befestigung und Ergänzung der Formenlehre; Abschluß der regelmäßigen Konjugation; die unregelmäßigen Verba, besonders die der I. und II. Konjugation. — Sprechübungen wie in Sexta; ebenso Erlernen von Gedichten. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit in der Klasse wie in Sexta.

**Erdkunde** 2 St. (Lehrbuch: Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie, I. Teil.) Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. — Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie der Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

**Rechnen und Mathematik** 5 St. (Lehrbuch wie in Sexta.) Rechnen im Sommer 5, im Winter 3 St. Gemeine Brüche und Bruchrechnungen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri §§ 23—30. Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in Sexta. — Im Winter 2 St. propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht, ausgehend von der Betrachtung einfacher Körper, in Verbindung mit Übungen. Gebrauch von Zirkel und Lineal. Kreis- und Winkelmessung. Das Einfachste aus der Lehre von den Winkeln. — Schriftliche Arbeiten wie in Sexta.

**Naturwissenschaft** 2 Std. (Lehrbuch wie in Sexta.) Im Sommer: Eingehende Durch-  
nahme der äußern Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender  
Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. — Im Winter: Beschreibung wichtiger  
Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge  
des Knochenbaus beim Menschen.

**Schreiben** 2 St. Wie in Sexta.

**Zeichnen** 2 St. Gedächtniszeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichts-  
kreise des Schülers. Anleitung zum Gebrauch der Farbe.

#### Quarta.

**Religion** 2 Std. (Lehrbücher: K. Voelker und H. Strack, Biblisches Lesebuch für evan-  
gelische Schulen; die übrigen wie in Quinta.) Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel  
und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung wichtiger Abschnitte aus dem  
Alten und besonders aus dem Neuen Testament behufs erweiternder und vertiefender Wieder-  
holung der in Sexta und Quinta behandelten biblischen Geschichten; dabei Wiederholung der  
Geographie von Palästina. — Aus dem Katechismus: Wiederholung der Lehraufgaben von Sexta  
und Quinta. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismus-  
sprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen. Wiederholung der früher gelernten  
Kirchenlieder und Einprägung von 4 neuen.

**Deutsch** 4 Std. (Lehrbuch: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Quarta, bearbeitet  
von Muff.) Lesen von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen,  
Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte). Nacherzählen, Auswendiglernen und  
Vortragen von Gedichten. — Aus der Grammatik: Abschluß der Lehre vom Satz und von seiner  
Interpunktion. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. — Übungen im Rechtschreiben  
(auch der gebräuchlichsten Fremdwörter) und im Zeichensetzen nach Diktat in der Klasse, sowie  
im schriftlichen freien Wiedergeben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem.  
Alle 4 Wochen eine häusliche schriftliche Arbeit.

**Französisch** 6 Std. (Lehrbücher wie in Quinta.) Lektüre: Banner, II. Kursus. Im  
Sommerhalbjahr die zur Einübung der unregelmäßigen Verba dienenden Stücke, im Winterhalb-  
jahr die Wiederholungsstücke. — Aus der Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der  
Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fremdwörter in Verbindung mit fragenden  
und verneinenden Formen des Zeitwortes unter Benutzung des deutschen Übersetzungstoffes.  
Einübung der unregelmäßigen Verben der III. und IV. Konjugation und zusammenfassende  
Wiederholung sämtlicher unregelmäßigen Verben in einer ihrer Formenbildung entsprechenden  
Gruppierung. — Sprechübungen, Erlernen von Gedichten und schriftliche Arbeiten wie in den  
vorhergehenden Klassen.

**Geschichte** 3 Std. (Lehrbuch: Knaake, Hilfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte  
für die Quarta höherer Lehranstalten.) Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des  
Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.  
Das Allernotwendigste über die orientalischen Kulturvölker. Gelegentlich Betrachtung der geo-  
graphischen Verhältnisse auf den geschichtlichen Schauplätzen. Einprägung der wichtigsten  
Jahreszahlen.

**Erdkunde** 3 Std. (Lehrbuch: Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie. I. Teil.) Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — Zusammenfassende Betrachtungen über Gesamt-Europa.

**Rechnen und Mathematik** 5 Std. (Lehrbücher: Harms und Kallius, Rechenbuch. — Lieber — v. Lüthmann, Leitfaden der Elementarmathematik, Teil I. — Bardey, Aufgabensammlung.) Planimetrie: Sommer und Winter 2 Std. Kongruenz der Dreiecke mit Anwendung auf das gleichschenklige Dreieck. Lehre von den Parallelen. Parallelogramm und Trapez. — Rechnen: im Sommer 3 Std. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetrie mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. — Arithmetik: im Winter 3 Std. Begriff der Zahl. Einführung in die Buchstabenrechnung Addition und Subtraktion absoluter eingliedriger Größen. Addition und Subtraktion von Klammern. Erweiterung des Zahlbegriffes durch Einführung der negativen Größen. Multiplikation und Division algebraischer Summen mit Anwendung auf die Auflösung einfacher Gleichungen 1 Grades mit einer Unbekannten. — Alle 14 Tage eine Klassen- oder Hausarbeit.

**Naturwissenschaft** 3 Std. (Lehrbuch wie in Quinta.) Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen. — Im Winter: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere, Reptilien, Amphibien und Fische. — Fortgesetzte Übungen im schematischen Zeichnen.

**Zeichnen** 2 Std. Zeichnen und Malen nach mehrfach gegliederten Naturformen und Gegenständen (gepressten Blättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen usw.). Übungen im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

#### Deutsche Aufsätze:

**Prima:** 1. Wodurch sind Athen, Rom, Jerusalem die wichtigsten Stätten des Altertums geworden? (Klassenarbeit). 2. »Was ich irrte, was ich strebte, Was ich litt' und was ich lebte, Sind hier Blumen nur im Strauß« nachzuweisen an den besprochenen Gedichten Goethes. (Klassenarbeit). 3. a) Das Meer in der Odyssee. b) Ein Spaziergang am Meer. 4. a) Warum wirken Schillers »Räuber« auch noch heute auf die Zuschauer? (Zu beantworten im Anschluss an die letzte Aufführung im Stadttheater.) b) Die Verherrlichung der Dichtkunst in Goethes »Torquato Tasso«. c) »Der Lorbeerkranz ist, wo er dir erscheint, Ein Zeichen mehr des Leidens als des Glücks«. (Klassenarbeit.) 5. Warum ist das Deutsche Reich nach der Niederwerfung Napoleons I. nicht wiedererstanden? 6. Die alten Germanen bei Caesar und bei Tacitus. (Ein Vergleich der beiden ältesten Haupturkunden für die Geschichte der Deutschen.) 7. Die Worte der Königin Luise: »Es kann nur gut werden in der Welt durch die Guten« angewandt auf Goethes Iphigenie. (Abiturientenarbeit). 8. Das Tragische in »Wallensteins Tod«. (Mit besonderer Berücksichtigung der Prosaabhandlungen Schillers über das Tragische.) (Klassenarbeit.)

**Ober-Sekunda:** 1. Die Episode vom Brande des Städtchens und die Verwertung dieses Ereignisses durch den Dichter. (Nach Goethes »Hermann und Dorothea«). 2. a) Rudenz in Schillers »Tell« und der Herzog von Burgund in der »Jungfrau von Orleans«. b) Willst du gestrost durchs Leben gehen: Blick über dich! Willst du nicht fremd im Leben stehen: Blick um

dich! Willst du dich selbst in deinen Werken sehen: Blick in dich! Klassenarbeit. 3. Inwiefern können wir nach dem III. Aufzuge in Schillers »Maria Stuart« das tragische Schicksal der Heldin als gewiss annehmen? Klassenarbeit. 4. Shrewsbury, Elisabeths guter Geist. 5. Die Vorfabel zu Goethes »Egmont«. Klassenarbeit. 6. Herzog Alba nach Schillers »Don Carlos« und Goethes »Egmont«. 7. a) Was macht Schillers »Wilhelm Tell« so volkstümlich? b) Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an, Das halte fest mit deinem ganzen Herzen! Klassenarbeit. 8. Hagen. (Ein Charakterbild).

**Deutsche Aufsätze in Unter-Sekunda:** 1. Phaëthon. 2. Cassandra vor und nach der Zerstörung Trojas (Klassenaufsatz). 3. Ceres bringt den Menschen die Kultur. 4. Beschreibung einer kleinen Stadt und ihrer Umgebung (nach Schillers Glocke). (Klassenaufsatz). 5. Die Vertreter des Soldatenstandes in »Minna von Barnhelm«. 6. Die Unglücksbotschaften im französischen Lager und das Erscheinen Johanna's (I. Aufzug der »Jungfrau von Orleans«) (Klassenaufsatz). 7. Wie bereitet uns Schiller auf die Lionel-Szene vor? 8. Brief eines Freiheitskämpfers aus d. J. 1813 nach seiner Heimat. 9. Philotas' Entwicklung vom Kinde zum Helden. — Mein zukünftiger Beruf. — Mucius Scaevola (Livius II, 12—13). (Zur Auswahl als Klassen-Aufsatz.) — 10. Wallensteins Tod (Gesch. des dreißigjährigen Krieges von Schiller).

### Mathematische Aufgaben für die Reifeprüfung zu Ostern d. J.

- I. Wie lautet die Gleichung einer Ellipse, wenn zu der Abscisse  $X_1 = 3$  die Subtangente  $s_t = 5^{1/3}$  und die Subnormale  $s_n = 48/25$  gehören?
- II. Ein gerader Cylinder und eine Halbkugel mit gemeinschaftlicher Grundfläche und gleicher Höhe werden durch eine Ebene parallel zum Grundkreise geschnitten. Wie verhalten sich die unteren Teile beider Körper, wenn sich die oberen wie 12 : 5 verhalten?
- III. Ein Dreieck ist aus einer Seite  $c$ , dem gegenüberliegenden Winkel  $\gamma$  und der Differenz der Quadrate der Höhen auf die beiden anderen Seiten  $h_b^2 - h_a^2$  zu berechnen.  
 $a = 21 \text{ cm}; \gamma = 75,75^\circ; h_b^2 - h_a^2 = 216,95 \text{ qcm.}$
- IV. A hat ein Kapital  $k_1 = 10000 \text{ M.}$  auf Zinseszins und nimmt am Ende eines jeden Jahres  $a = 400 \text{ M.}$  davon weg; B hat dagegen  $k_2 = 5000 \text{ M.}$  auf Zinseszins und legt am Ende eines jeden Jahres  $b = 200 \text{ M.}$  hinzu.  
 Wann werden beide gleichviel haben, 4% gerechnet?

### Betrieb des Turn-Unterrichts.

Die Anstalt besuchten — mit Ausnahme der Vorschulklassen — im Sommer (II. Quartal) 266, im Winter (IV. Quartal) 245 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungs- arten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses aus anderen Gründen	im Sommer 32, im Winter 33 „ „ 11, „ „ 6	im Sommer 1, im Winter 1 „ „ 0, „ „ 0
zusammen also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 43, im Winter 39 „ „ 16,17 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> , „ „ 15,92 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	im Sommer 1, im Winter 1 „ „ 0,38 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> „ „ 0,41 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen; davon umfaßten: die erste die Klassen Prima, Ober-Sekunda, Unter-Sekunda, die zweite Obertertia, die dritte Untertertia, die vierte Quarta, die fünfte Quinta, die sechste Sexta. Die der 1. Abteilung entnommenen Vorturner wurden besonders unterrichtet. Zur kleinsten Turnabteilung gehörten 35, zur größten 73 Schüler.

Über das Turnen an Geräten, über Frei- und Ordnungsübungen, Anlage der Halle und des Turnplatzes u. s. w. siehe den XLII. Jahresbericht. Die Turnspiele fanden im Sommerhalbjahr jeden Mittwoch nachmittag für alle Abteilungen auf dem städtischen Jugendspielplatz vor dem Libauer Tore statt. Die Ruderriege, zu der 15 Primaner gehörten, übte Dienstag und Freitag von 5—7. Auch in diesem Jahre bewilligte der Herr Minister ein Geschenk von 600 M. zur Erwerbung eines Bootes. Es wurde ein gedeckter Doppelzweier, der auch als Riemenzweier zu fahren ist, von der Bootswerft Deutsch in Stralau bei Berlin beschafft, sodaß die Ruderriege, die im Herbst des Berichtsjahres in einen Schüler-Ruderverein (Protector: Oberlehrer Riech) umgewandelt wurde, nunmehr über zwei eigene Boote verfügt.

Zum Erlernen des Schwimmens ist in Memel reichlich Gelegenheit, da außer der Militärschwimmanstalt und einer Badeanstalt im Haff drei Seebadestellen vorhanden sind. Für die folgende Berechnung ist die Schüler-Frequenz im 2. Quartal maßgebend gewesen:

Turnabteilung:	Zahl der Schüler:	Darunter sind Frei- schwimmer	Davon hatten das Schwimmen im Berichtsjahre erlernt:
1.	73	56 = 76,71 %	0
2.	36	23 = 63,89 %	4
3.	41	18 = 43,90 %	0
4.	35	11 = 31,55 %	3
5.	41	9 = 21,95 %	6
6.	40	3 = 7,7 %	2
zusammen	266	120 = 45,11 %	15



## II. Mitteilungen aus den Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

Bei Wiederbeginn der Schulausflüge in der sommerlichen Jahreszeit wird den Leitern und Lehrern der dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium unterstellten Lehranstalten von neuem die Einwirkung auf die Jugend im Geiste des Tier- und Pflanzenschutzes dringend ans Herz gelegt. — V. v. 20. Mai 1910. Nr. 6733.

In Berlin hat sich unter dem Vorsitze des Stadtschulrats Dr. Karl Michaelis ein Ausschuß gebildet, welcher — mit dem Komitee der »Société d'Echange international des Enfants des Jeunes Gens« in Paris Hand in Hand arbeitend — den Austausch französischer, englischer und deutscher Kinder namentlich während der Ferien, aber auch für längere Zeit, in die Wege leiten will. Die Direktoren werden aufgefordert, dieser Einrichtung ihr Interesse zuzuwenden; auch wäre es erwünscht, wenn Mitglieder der Lehrerkollegien, insbesondere die Lehrer der neueren Sprachen sich bereit finden ließen, als Vertrauensmänner des Ausschusses bei den nötigen Nachfragen mitzuwirken. — M. E. v. 24. Mai 1910, mitgeteilt durch V. v. 31. Mai 1910. Nr. 7012.

In dem 1909 erschienenen Neudruck der »Vorschriften für die Ergänzung des Seeoffizierkorps« ist die Nr. 4 »Wissenschaftliche Aufnahmebedingungen« unter anderem dahin abgeändert worden, daß in den Reifezeugnissen nicht mehr das Prädikat »gut« für Englisch, dafür aber das Bestehen einer an der Marineschule abzulegenden besonderen »Eintrittsprüfung in Englisch« gefordert wird; auch ist die Bemerkung fortgefallen: »Die Abiturienten der Oberrealschulen haben die fehlende Kenntnis des Lateinischen durch das Mindestprädikat ihrer Schulen »gut« in der englischen und französischen Sprache auszugleichen«. — M. E. v. 14. Juli 1910, mitgeteilt durch V. v. 25. Juli 1910. Nr. 8869.

In allen Schulen sollen an den Tagen, an denen Turnunterricht oder Turnspiele nicht stattfinden, 5—10 Minuten lang »Übungen für das tägliche Turnen« im Sinne des § 24 (S. 38 ff.) der Anleitung für das Knabenturnen vorgenommen werden. — M. E. v. 13. Juni, mitgeteilt durch V. v. 26. Oktober 1910. Nr. 13050.

Dem Direktor wird 1 Exemplar der unter dem 12. Dezember 1910 erlassenen ministeriellen Dienstanweisung für die Direktoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend mit der Weisung übersandt, das Lehrerkollegium damit bekannt zu machen und jedem angestellten Lehrer ein aus Anstaltsmitteln zu beschaffendes Exemplar auszuhändigen. — V. v. 24. Dezember 1910. Nr. 15027.

Die Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12 ist, wie folgt, festgesetzt (V. v. 28. Dezember 1910. Nr. 15063):

	Schluss	Beginn
	des Unterrichts	
<b>Ostern:</b>	Sonnabend, 1. April	Mittwoch, 19. April
<b>Pfingsten:</b>	Donnerstag, 1. Juni	Donnerstag, 8. Juni
<b>Sommer:</b>	Freitag, 30. Juni	Donnerstag, 3. August
<b>Herbst:</b>	Freitag, 29. September	Donnerstag, 12. Oktober
<b>Weihnachten:</b>	Freitag, 22. Dezember	Donnerstag, 4. Januar 1912.
	Schluß des Schuljahres 1911/12: Sonnabend, 30. März 1912.	

Auf Grund der Erfahrungen, die bisher mit der durch den Erlaß vom 25. November 1907 gestatteten Vertauschung der französischen und englischen Sprache in ihrer Stellung im Lehrplane der drei oberen Klassen an einer größeren Anzahl von Gymnasien gemacht worden sind, findet sich der Herr Minister veranlaßt, allgemein zuzulassen, daß bei Gymnasien mit Parallelklassen auf der Oberstufe in der einen Abteilung das Französische als verbindlicher, das Englische als wahlfreier, in der anderen Abteilung dagegen das Englische als verbindlicher, das Französische als wahlfreier Lehrgegenstand behandelt wird und daß bei Gymnasien mit einfachen Klassen auf der Oberstufe in diesen während der einen Hälfte des Schuljahres 3 Stunden Französisch und 2 Stunden Englisch, während der andern Hälfte 2 Stunden Französisch und 3 Stunden Englisch angesetzt werden. In dem zuletzt bezeichneten Falle bleibt es den Schülern überlassen, an dem Unterricht in der einen oder der anderen oder in beiden Sprachen teilzunehmen. — M. E. v. 21. Dezember 1910, mitgeteilt durch V. v. 4. Januar 1911. Nr. 15261.

### III. Chronik der Schule.

Das mit dem 1. April d. J. ablaufende Schuljahr hat Donnerstag, den 7. April 1910 begonnen.

An Stelle des zum 1. April v. J. an die Königliche Friedrichschule zu Gumbinnen berufenen Schulamtskandidaten Herrn Frenzel wurde von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium durch Verfügung vom 30. März 1910 der Kandidat des höheren Lehramtes Herr Dr. Rundström\*) unserer Anstalt zur lehramtlichen Aushilfe wie zugleich zur Fortsetzung seines Probejahres überwiesen und am ersten Schultage von dem Direktor bei der gemeinsamen Morgenandacht in der Aula in seinen hiesigen Wirkungskreis eingeführt.

Da Herr Oberlehrer Orłowski infolge einer Operation, der er sich in den Osterferien zu Königsberg hatte unterziehen müssen, erst am 26. Mai v. J. seinen Schuldienst wieder aufnehmen konnte und während derselben Zeit auch Herr Oberlehrer Riech zur Teilnahme an dem in Wannsee bei Berlin vom 21. April bis 12. Mai v. J. abgehaltenen Kursus zur Ausbildung von Rudernlehrern beurlaubt war, so überwies das Königliche Provinzial-Schulkollegium, als auch noch Herr Oberlehrer Jankowsky Anfang Mai zur Ableistung einer achtwöchigen militärischen Übung einberufen wurde, unserer Anstalt durch Verfügung vom 30. April 1910 noch als weitere Hilfskraft bis zu den Sommerferien den Kandidaten des höheren Schulamtes Herrn Dr. Henning, ein Mitglied des pädagogischen Seminars zu Insterburg, an dessen wöchentlichen Sitzungen er auch von hier aus teilzunehmen verbunden blieb.

Für das zweite Quartal sah sich sodann Herr Professor Dr. von Guericke genötigt, einer notwendigen Augenkur wegen um Urlaub zu bitten, der ihm auch von dem Königlichen Provinzial-

\*) Erich Rundstroem, geb. den 25. April 1881 zu Danzig, besuchte die Oberrealschule zu Elbing, die er Ostern 1902 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte in Berlin und in Königsberg Neuere Philologie, promovierte am 20. Dezember 1906 zum Dr. phil. und bestand am 18. Juni 1908 das Examen pro fac. doc. Oktober 1908 wurde er zur Ableistung des Seminarjahres dem Seminar an der Königlichen Oberrealschule a. d. Burg in Königsberg und zu gleichzeitiger lehramtlicher Aushilfe der Königl. Friedrichschule in Gumbinnen überwiesen. Oktober 1909 trat er das Probejahr an der Königl. Friedrichschule zu Gumbinnen an, dessen zweite Hälfte er am Königl. Luisengymnasium zu Memel ableistete.

Schulkollegium durch Verfügung vom 25. Juli v. J. bewilligt wurde. Seine Vertretung wurde dem Kandidaten des höheren Lehramtes Herrn Fligge aus Allenstein übertragen, der dabei zugleich am hiesigen Gymnasium sein Probejahr vollendete.

Wenige Tage nach den Sommerferien kam dann noch ein zweiter Krankheitsfall im Lehrerkollegium hinzu. Herr Vorschullehrer Collasius mußte wegen eines hartnäckigen rheumatischen Kopfleidens sich zunächst bis zu den Herbstferien beurlauben lassen und sodann noch um die Verlängerung seinesurlaubes bis zum 12. November v. J. bitten; es traf sich dabei noch glücklich, daß mangels geprüfter Lehrer bis Michaelis v. J. in einem hierorts zu den Universitätsferien anwesenden früheren Schüler unseres Gymnasiums, dem Studiosus der neuen Sprachen Herrn Kurt Schirmmacher eine geeignete Ersatzkraft beschafft werden konnte, der dann mit Beginn des Winterhalbjahres seinerseits gleich wieder von einem zweiten früheren Schüler unserer Anstalt, dem gleichfalls in Memel ortsansässigen Kandidaten der Theologie Herrn Arthur Jokubies, der am hiesigen Königlichen Lehrerseminar gerade seinen sechswöchentlichen pädagogischen Hospitanten-Kursus vollendet hatte, abgelöst wurde.

Herr Zeichenlehrer Koschorreck hatte auch in diesem Jahre 4 mal des Schöffenamtes zu walten, und Herr Oberlehrer Dr. Regehr war zu den vom 7. bis 10. November v. J. anberaumten Schwurgerichtssitzungen als Geschworener einberufen.

Aus unserm Schülerkreise ist diesmal leider ein recht betrübender Trauerfall zu berichten: am 21. Juli v. J. ertrank im Haß am Sandkrüge der Schüler der zweiten Vorschulklasse Fritz Horn, ein hoffnungsvoller Knabe, dessen so erschütternden Heimgang wir mit den tiefgebeugten Eltern auch unsererseits schmerzlichst beklagt haben. Im Übrigen haben die Krankheitsfälle bei unsern Schülern nicht das gewöhnliche Maß überschritten.

Anläßlich der Beisetzung Seiner Majestät des Königs von Großbritannien und Irland wurde am 20. Mai v. J. das Gymnasial-Gebäude auf Halbmast geflaggt.

Von den patriotischen Gedächtnisfeiern ist hier an erster Stelle derjenigen zu gedenken, die der hundertsten Wiederkehr des Todestages der Königin Luise gewidmet war. Da dieser Tag, der 19. Juli v. J., in die Sommerferien fiel, so wurde die Feier, wie in allen höheren Lehranstalten Preußens, so auch bei uns am letzten Schultage, dem 28. Juni, mit einem dem Schluß vorangehenden, von entsprechenden Gesängen und Deklamationen umrahmten Redeakte begangen, bei dem der Direktor unter besonderer Betonung der Anteilnahme, die gerade unsre Vaterstadt Memel diesem seltenen Gedenktage entgegenbrächte, ein Lebensbild der unvergeßlichen Königin entrollte und am Schlusse seiner Festrede sämtlichen Schülern des Gymnasiums ein Exemplar seiner im Jahre 1900 als wissenschaftliche Beilage zum Osterprogramm verfaßten Schrift »Die Königin Luise in ihren Briefen« zu bleibendem Andenken überreichte, während unter die Vorschüler schon bei der Generalprobe am Tage zuvor die Festschrift von Rehtwisch »Königin Luise« als passende Mitgabe verteilt worden war. Der Anstalt selbst aber ward durch die Gnade Seiner Majestät des Kaisers und Königs aus Anlaß dieses nationalen Gedenktages das Bildnis der hochseligen Königin Luise verliehen, das unter Benutzung einer alten im Hohenzollern-Museum aufbewahrten Kupferstichplatte auf Allerhöchsten Befehl hergestellt worden ist.

Gleich nach den Sommerferien konnte sodann in den Tagen vom 18. bis 20. August unser Gymnasium ein Fest begehen, das gleichfalls in seinen patriotischen Erinnerungen mit dem Andenken an die Königin Luise und ihren Aufenthalt zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in Memel auf das engste verbunden war: galt es doch der 50jährigen Feier des Bestehens unserer Anstalt als Gymnasium, das von der hehren Königin seinen Namen »Luisen-Gymnasium« tragen darf.

Indes diese Feier, die einen Markstein in der Geschichte unserer Anstalt, ja im weiteren Sinne unsrer gesamten Vaterstadt bildet, hat in einem besonderen Festberichte des Herrn Oberlehrer Schwarz, die hier als nachträgliche Festgabe für alle, die an unserm Feste warmen Anteil genommen, beigelegt wird, eine so ausführliche und so dankenswerte Beschreibung, in die auch mein eigener die Geschichte der Anstalt von ihren ältesten Tagen behandelnder Festvortrag in unverkürzter Form aufgenommen ist, gefunden, daß es für mich an dieser Stelle sich nur erübrigt, nochmals, wie es mir ein unabweisbares Herzensbedürfnis ist, für alles, was uns an Allerhöchsten Auszeichnungen aus Anlaß dieses Jubiläums durch unsre hohe vorgesetzte Behörde zuteil geworden und was uns sonst ein treues Gedenken von den städtischen Körperschaften und aus dem weiten Kreise unsrer früheren Schüler Liebes und Gutes geboten, endlich für die bereitwillige Mühewaltung unsres Festkomitees, insonderheit seines Ortsausschusses, der zum Gelingen unsres schönen Festes so tatkräftig beigetragen, zugleich namens unsres Gymnasiums unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen. Alles andere, was die Feier selbst, ihre Vorbereitung, wie ihren Verlauf betrifft, mag, wie gesagt, dem beigegebenen Festberichte unsres Kollegen Schwarz entnommen werden.

Eine herrliche Nachwirkung dieses Festes war es sodann, daß wir bei der Feier des Allerhöchsten Geburtstages am 27. Januar d. Js., dem wie immer ein öffentlicher Festaktus in der Aula des Gymnasiums gewidmet war und der sich auch diesmal wieder der regsten Teilnahme der Behörden wie der Angehörigen unsrer Schüler zu erfreuen hatte, die unserm Luisengymnasium zu seinem 50jährigen Jubiläum gestifteten Bildnisse Ihrer Majestäten des Kaisers und Königs und der Kaiserin und Königin, die mittlerweile im Auftrage des Herrn Ministers von dem Kunstmaler Herrn Müller-Schönefeld in Charlottenburg in ganzer Figur in Öl ausgeführt worden waren, enthüllen konnten. Dies geschah, indem der Direktor in seiner Ansprache, die, wie gewöhnlich, mit einem Kaiserhoch die ganze Feier schloß, zunächst Seiner Majestät dem Kaiser als dem erhabenen Stifter Allerhöchst Seines eigenen Bildnisses und sodann dem Herrn Kommerzienrat Hermann Gerlach, einem früheren Schüler der Anstalt, der in hochherziger Gesinnung gegen diese als Gegenstück zu dem Allerhöchsten Gnadengeschenk das Bildnis Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin für unsre Aula gestiftet hatte, Worte tief empfundenen Dankes für die glänzende Erfüllung eines von ihm im Interesse der Anstalt langgehegten Wunsches widmete. Die eigentliche Festrede des Tages hielt Herr Oberlehrer Dr. Regehr über das Thema »Die Schlacht bei Tannenberg und ihre Folgen«, und Gesänge und Deklamationen gaben in reichem Wechsel diesem größten patriotischen Feste seine bedeutungsvolle Folie. Dabei kamen die auch diesmal von Seiner Majestät als Schulprämien verliehenen Werke »Deutschlands Seemacht von Wislicenus« und »Das vom deutschen Flottenverein herausgegebene Marinealbum« durch den Direktor zur Verteilung, und zwar erhielt das erstere der Oberprimaner Reinhard Schmitt, das zweite der Obersekundaner Dörksen.

Von den dem Gedächtnis der hochseligen Kaiser Friedrich und Wilhelm I. geweihten Tagen wurden, da der 18. Oktober v. J. auch in die Herbstferien fiel, nur der 15. Juni und der 9. März in hergebrachter Weise mit Ansprachen gefeiert, die die Herren Oberlehrer Dr. Regehr und Schulamtskandidat Dr. Rundström an die zu einer Morgenandacht in der Aula versammelten Schüler richteten, und auch für das sonst bei uns am Sedantage übliche Schau- und Preisturnen, das diesmal schon wenige Tage zuvor, am 20. August unser Jubiläum beschlossen hatte, wurde am 2. September eine interne Schulfestfeier in der Aula veranstaltet, bei der Herr Oberlehrer Dr. Regehr eine eingehende Schilderung des großen deutschen Sieges gab.

Die Gedächtnisfeier für den Magister Schulz fand diesmal an dem Todestage dieses Wohltäters unserer Schule, dessen Verdienste um diese auch in meiner Jubiläumsrede ehrenvolle Erwähnung gefunden, am 19. Dezember v. J. statt; sie bestand in einem Lichtbildervortrag, den der diesjährige Redner Herr Professor Behrendt über den Vierwaldstätter See und seine Umgebung hielt.

Beschließen wird den reichen Festkreis dieses Schuljahres auch diesmal wieder die öffentliche Schulfest am 22. März, dem Geburtstage Seiner hochseligen Majestät Kaiser Wilhelms des Großen, an dem der Direktor nach altgeheiltem Brauche auch seine diesjährigen Abiturienten, neun an der Zahl, bei deren Prüfung er selbst am 6. März d. J. auf Grund der ihm dazu von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium übertragenen Befugnisse den Vorsitz führen durfte, feierlich entlassen wird und sich dabei zugleich, da dies der letzte öffentliche Schulakt ist, den er noch persönlich zu leiten hat, von den Eltern seiner Schüler zu verabschieden gedenkt. Denn das ist es ja, was ich zum Schlusse meines Berichtes über das verflossene Schuljahr hier in der Chronik noch zu verzeichnen habe, daß mir die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste zum 1. April d. J. durch Allerhöchsten Erlaß vom 22. Dezember 1910 nach 46jähriger Schultätigkeit in Gnaden erteilt worden ist und daß zu dem gleichen Zeitpunkt auch die beiden ältesten Mitglieder des Kollegiums, die Herren Professor Salkowski und Professor Dr. von Guericke gleichfalls auf ihren eigenen Antrag durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 21. Dezember 1910 in den wohlverdienten Ruhestand versetzt sind. Ihnen beiden, die ich hier bei meinem Amtsantritt vor 28 $\frac{1}{2}$  Jahren bereits seit längerer Zeit im hiesigen Schuldienst tätig fand, ist es mir eine Herzenspflicht noch als Direktor namens unserer teuren Anstalt den wärmsten Dank für eine pflichttreue Arbeit abzustatten, die Jahr für Jahr in selten langer Reihe dem Wohle der Jugend dieser Stadt gewidmet war. Hat doch Herr Professor Salkowski, mein teurer Freund und auch ständiger Vertreter in der Anstaltsleitung, schon seit dem 1. Oktober 1867, also mehr als 43 Jahre am Memeler Gymnasium gewirkt, und auch Herr Professor Dr. von Guericke, noch ein früherer Schüler von mir aus meinen Gumbinner Tagen, kann heute auf eine 35 $\frac{1}{2}$  jährige Unterrichtstätigkeit zurückblicken. Und wenn letzterer durch sein Augenübel, das ihn noch vor der Altersgrenze zu seinem Pensionierungsgesuch veranlaßt hat, leider auch an der Teilnahme unserer 50jährigen Jubelfeier verhindert war, so konnte Herr Professor Salkowski aus der hellen Begeisterung, die ihm besonders bei unsrer Festtafel nach seinem Hoch auf unsre ehemaligen Schüler von allen Seiten entgegenschlug, es selbst entnehmen, wie innig die Herzen noch heute an dem verehrten Lehrer und väterlichen Freund der Jugend hängen.

Beide Kollegen begleiten bei ihrem Übertritte in den Ruhestand unsre herzlichsten Wünsche für einen noch lange gesegneten Lebensabend.

Ich aber scheidet aus meinem Amte ob all' des Guten, das ich erfahren, mit dem tiefgefühlten Dankgebete des Psalmisten: »Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat!«

## IV. Statistische Mitteilungen.

## 1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt.										B. Vorschule.			
	0I	0I	0II	0II	0III	0III	IV	V	VI	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres . . . . .	9	13	18	34	36	41	35	39	40	265	43	43	22	108
2. " " " Winterhalbjahres . . . . .	10	10	19	23	35	38	38	39	40	252	45	41	23	109
3. Am 1. Februar 1911 . . . . .	10	10	17	23	34	37	38	37	39	245	47	40	22	109
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911 . . . . .	19,4	17,10	17,1	16,6	15,1	14,3	13,2	11,11	10,9	—	10,4	8,3	7,3	—

## 2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit			H e i m a t						
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt		B. Vorschule	A. Hauptanstalt		B. Vorschule				
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preussen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	Preussen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von ausserhalb	aus dem Schulort	von ausserhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	217	7	5	36	88	5	4	11	256	—	9	105	2	1	193	72	96	12
2. " " " Winterhalbjahres	205	6	5	36	89	4	4	12	243	—	9	105	2	2	178	74	97	12
3. Am 1. Februar 1911 . . . . .	200	6	4	35	89	4	4	12	237	—	8	105	2	2	176	69	97	12

## 3. Uebersicht über die Abiturienten.

Lfd. No.	Des Geprüften				Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule überhaupt in der Primajahre		Angabe des erwählten Berufes.
	Vor- und Zuname.	Konfession.	Datum der Geburt	Ort				
<b>Ostern 1911.</b>								
1. (362)	Felix Cohn	jüd.	9. Oktober 1891	Memel	Kaufmann in Memel	10	3	Medizin
2. (363)	Heinrich Collasius	evgl.	16. Juni 1893	Tilsit	Vorschullehrer in Memel	8½	2	Bankkarriere
3. (364)	Walter Conrad	evgl.	21. Mai 1891	Görken, Kr. Königsberg i. Pr.	Rittergutsbesitzer auf Althof, Kr. Memel	9	3	Militärkarriere
4. (364)	Erich Dangschat	evgl.	12. Mai 1892	Szibben, Kr. Heydekrug	Landgerichtsekretär in Memel	9	2	Neue Sprachen
5. (365)	Hermann Gessner*)	evgl.	19. Oktober 1890	Memel	Kreisarzt Dr. med. in Memel	5½	2	Bankkarriere
6. (366)	Ernst Jüngei	evgl.	13. März 1890	Nauen, Kr. Osthavel-land	Oberzollrevisor in Memel	3	3	Maschinenbau-fach
7. (367)	Hans Schmitt I	evgl.	18. März 1890	Heydekrug, Kr. gl. Ns.	Apothekenbesitzer in Heydekrug	7	3	Medizin
8. (368)	Reinhard Schmitt II	evgl.	14. Februar 1892	desgl.	desgl.	7	2	Kaiserliche Marinekarriere
9. (369)	Fritz Tita*)	evgl.	5. Juli 1892	Schrombehnen, Kr. Pr. Eylau	Bahnmeister in Pogegen	6	2	Neue Sprachen.

\*) Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst haben erhalten Ostern 1910: 24, Michaelis 1910: 10 Schüler, davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 1910: 7, Michaelis 1910: 10 Schüler.

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Der Lehrapparat ist aus den etatsmäßigen Mitteln angemessen vervollständigt, bezw. ergänzt und auch, wie in den Vorjahren durch wertvolle Geschenke bereichert worden.

So erhielt die **Lehrerbibliothek** als Geschenk:

Von dem Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten: Dr. Dannemann, Der naturwissenschaftliche Unterricht auf praktisch-heuristischer Grundlage — C. Schäfer,

Von deutscher Kunst — F. Paulsen, Aus meinem Leben — A. Harnack, Geschichte der preußischen Akademie der Wissenschaften — O. Jäger, Deutsche Geschichte — W. Bock, Die Naturdenkmalpflege — Die Fortsetzung der Zeitschrift »Lehrmittel der deutschen Schule« X. Jahrgang — Den Deutschen Universitätskalender 1910 — Von dem Superintendenten Oloff-Memel Preußische Jahrbücher herausgegeben von H. v. Treitschke und H. Delbrück, Band 53—62 — Von dem Direktor der Reichsbankstelle zu Graudenz zum 50jährigen Jubiläum des Gymnasiums: A. Schulte, Die Fugger in Rom 1495—1523 — Von dem Gymnasialdirektor Dr. Lorentz in Friedeberg N. M. P. Lorentz, Lessings Philosophie. Band 119 der philosophischen Bibliothek — Von der Franckeschen Verlagsbuchhandlung: Meningut, Wie prüft man ein Mikroskop auf seine Brauchbarkeit? — Von dem hiesigen Buchhändler Krips einen Deutschen Bücherkatalog 1910—1911 — Von der Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner in Leipzig: B. G. Teubner 1811—1911 Geschichte der Firma in deren Auftrag herausgegeben von F. Schulze. — Von dem Rentner A. Schierenberg, Düsseldorf: »Angewandte Geschichte.« Eine Erziehung zum politischen Denken und Wollen von Prof. Dr. Heinrich Wolf. Dieterichsche Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

Der **Schülerbibliothek** gingen als Geschenke zu:

Vom Königl. Provinzialschulkollegium »Was Michel Schneidewind als Junge erlebte« von Ch. Niese. — »Der Tucher von Köln«. Eine alte Stadtgeschichte von Jos. Lauff. — »Geschichte der Freiheitskriege 1812—1815« von Th. Rehtwisch. Geschenk eines ungenannten Stifters. — Von Schülern der Anstalt: 5 Bücher.

Sodann erhielt die Anstalt von dem Herrn Minister noch als weitere Geschenke, die vorher noch nicht erwähnt sind, einen Abdruck der Radierung des Hermann-Denkmal auf der Grotenburg bei Detmold von Hugo Ulbrich und den Schriftdruck der Mannfeldschen Originalradierung »Koblenz, Am deutschen Eck, Denkmal Seiner Majestät Kaiser Wilhelm des Großen«

## VI. Unterstützungs-Fonds.

Nach dem 49. Jahresbericht Bestand . . . . .	3501,64 M.
Dazu die Einnahme 1910:	
a) An Stiftungen . . . . .	4000,— „
b) An Zinsen und Zinsenresten . . . . .	136,15 „
c) An Beiträgen und Zinsen vom Sparkassenbuche No. 15559 . . . . .	18,52 „
	<u>zusammen 7656,31 M.</u>
Dayon die Ausgabe 1910:	
An Stipendien und Schulbüchern für arme Schüler . . . . .	114,83 M.
	<u>mithin Bestand am 1. März 1911 7541,48 M.</u>
Derselbe ist vorhanden:	
a) in Ostpreußischen Pfandbriefen, Memeler Kreisobligationen und Neidenburger Kreisanleihe, niedergelegt in der Königl. Regierungshauptkasse zu Königsberg . . . . .	5400,— M.
b) Anteil am Sparkassenbuche No. 15559 . . . . .	141,48 „
	<u>zusammen wie oben 7541,48 M.</u>



## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Auszug aus dem Circular-Erlass des Herrn Ministers vom 29. Mai 1880.

»Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfter geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechts und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbes. die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen.«

2. **Mit dem Ablaufe dieses Schuljahres** hat der gemeinsame Unterbau des Gymnasiums und der Realschule auf den 3 untersten Klassen seinen Abschluß erreicht, sodaß mit dem Beginn des neuen Schuljahres die Untertertia des Gymnasiums bezw. die III. Klasse der Realschule als getrennte Klassen eingerichtet werden. Für die U III des Gymnasiums tritt unter gleichzeitiger Beschränkung der Stundenzahl in den realen Fächern das Lateinische als neue Fremdsprache mit 10 Wochenstunden, für die III der Realschule das Englische mit 5 Wochenstunden in den bisherigen Lehrplan ein. Der englische Ersatzunterricht für das Griechische in U III kommt fortan in Wegfall. Mit dem gleichen Zeitpunkte wird auch die III. Vorschulklasse aufgehoben.

3. Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch, den 19. April**, 9 Uhr morgens. Der Termin für die Aufnahme neuer Schüler wird noch bekannt gegeben werden.

Memel, im März 1910.

Geh. Reg.-Rat Dr. E. Küsel, Direktor.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Auszug aus dem Ci

»Die Strafen, welche zu verhängen, treffen in g Es ist zu erwarten, daß die in Gesuchen um Milderung selben eine Berücksichtigung zubeugen, welche die Schul muß, ist Aufgabe der häus Elternhauses selbst weiter a des Rechts und der Pflicht in der Lage, die unmittelba deren Wirksamkeit durch ihr haftesten und aufopferndst verbindungen zu unterdrück die Erwachsenen in ihrer G Aufsicht über auswärtige Sc drungen von der Überzeug Generation handelt, die Sch

2. Mit dem Ablaufe und der Realschule auf den des neuen Schuljahres die getrennte Klassen eingerich Beschränkung der Stunden: mit 10 Wochenstunden, für bisherigen Lehrplan ein. D an in Wegfall. Mit dem g

3. Das neue Schulj für die Aufnahme neuer Se

Memel, im März

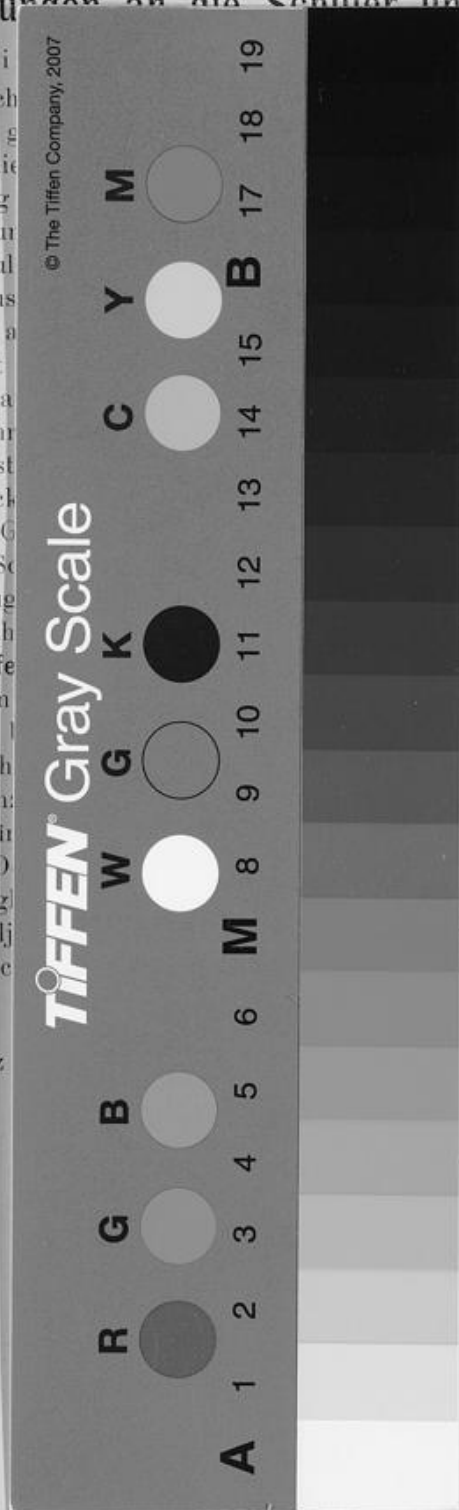
ministers vom 29. Mai 1880.

ber Teilnehmer an Verbindungen Eltern als die Schüler selbst. wie es bisher öfter geschehen ist, acht werden, aber es kann demen. Den Ausschreitungen vorren schwersten Strafen verfolgen Stellvertreter. In die Zucht des ng einzugreifen, liegt außerhalb gen Schülern ist die Schule nicht a zu führen, sondern sie hat nur u ergänzen. Selbst die gewissen-en, das Unwesen der Schüler- cheren Erfolg haben, wenn nicht chüler, die Personen, welchen die der Gemeindeverwaltung, durch- Gesundheit der heranwachsenden s unterstützen.«

same Unterbau des Gymnasiums ß erreicht, sodaß mit dem Beginn die III. Klasse der Realschule als nasiums tritt unter gleichzeitiger teinische als neue Fremdsprache che mit 5 Wochenstunden in den Griechische in U III kommt fort- Vorschulklasse aufgehoben.

il, 9 Uhr morgens. Der Termin werden.

-Rat Dr. E. Küsel, Direktor.



VII. Mittelungen an die Schüler und deren Eltern

The text in this section is extremely faded and illegible, appearing as a series of light gray shapes against the background of the page. It seems to consist of several paragraphs of text.

